

## **Sprachförderkonzept**

### **Carl-Weyprecht-Schule**

#### **1. Die Situation an der CWS**

Die CWS ist eine integrierte Gesamtschule in Bad König, einer Stadt im Odenwald.

Zum Schuleinzugsbereich gehören die Stadt Bad König mit ihren Stadtteilen und die Gemeinde Brombachtal mit ihren Ortsteilen. Immer mehr Schüler kommen aus den Bereichen Erbach /Michelstadt sowie Höchst / Breuberg / Lützelbach.

Die räumliche Situation ist mit 25 Klassenräumen, vier naturwissenschaftlichen Räumen mit fünf Sammlungs- und Vorbereitungsräumen, einem Unterrichtsraum für das Fach Musik, einem Unterrichtsraum, der mehrere Funktionen erfüllen muss, einem Holzwerkraum mit entsprechendem Materiallager- und Maschinenraum, einer Kreativwerkstatt für das Fach Kunst, einer Lehrküche, einem Kunstsaal, zwei Informatikräumen, einer Schülermediathek mit Computerarbeitsbereich und eine Lesewerkstatt als gut zu bezeichnen.

Kleingruppenräume und Lehrerstützpunkte ergänzen sinnvoll genutzt die Ausstattung. Es gibt seit Herbst 2005 eine gut angenommene Schulmensa mit entsprechenden Nebenräumen. Seit 2012 verfügt die CWS über eine moderne Dreifeldhalle, die vorrangig für Angebote des Schulsports, im Nachmittag und Abends auch für Vereine und zu gegebenen Anlässen auch für Feierlichkeiten (Abschluss- und Aufnahmefeier) zu nutzen ist. Seit dem Schuljahr 12/13 ist die Georg-Vetter-Schule auf dem Schulgelände der CWS untergebracht. Die ermöglicht Kooperationsmöglichkeiten mit der Förderschule im Lernhilfebereich von qualifizierten Gutachten hin bis zu Probeunterricht in der Regelschule.

An der CWS werden derzeit 420 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, von denen 52 Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. Dies entspricht einem Migrantenanteil von 12,38%. Berücksichtigt man diese Schüler in der Gesamtbilanz, erhöht sich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund auf 102 Schüler und somit einer Prozentzahl von 24,29%. Eine Hinzunahme der „eingedeutschten“ Migrantenkinder ist schon allein dadurch gerechtfertigt und sinnvoll, da sich im Schulalltag feststellen lässt, dass trotz der Einbürgerung nur begrenzte Deutschkenntnisse vorhanden sind und auch Zuhause ausschließlich die Muttersprache gesprochen wird.

## **2. Sprachförderkonzept**

### **2.1. Allgemein**

Unser Sprachförderkonzept hat als übergeordnetes Ziel die Verbesserung der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz aller Kinder und Jugendlichen als eine Basiskompetenz für den Schulerfolg und den Übertritt in die Ausbildung.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine kontinuierliche Sprachförderung vorgesehen, die mit der Einschulung in die Carl-Weyprecht-Schule beginnt und bis zum Abschluss der Sekundarstufe 1 andauert.

Sprachdiagnostische Verfahren werden damit zu einer wichtigen Grundlage für die effektive Sprachförderung.

Mit der HSP werden das orthographische Strukturwissen und die grundlegenden Rechtschreibstrategien erfasst, die Lernende anwenden, um sich die Schriftsprache anzueignen. Damit kann die HSP die Rechtschreibkompetenz ermitteln. Der Rechtschreibtest dient dazu die Rechtschreibleistung einstuft zu können und auch eine qualitative Analyse für die Bestimmung von Fehlerschwerpunkten zu ermöglichen. Der Lesetest „ELFE“ dient dazu Defizite im Leseverständnis zu erkennen.

Die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler wird anhand von Sprachstandserhebungsverfahren ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler erhalten additive Sprachförderung, d.h. sie erhalten zusätzlichen Sprachförderunterricht außerhalb des Regelunterrichts. Neben diesen additiven Angeboten gilt grundsätzlich, dass Sprachförderung ein integrativer Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern sein soll, d.h. in allen Fächern sollen die für die Bewältigung der Unterrichtsinhalte erforderlichen sprachlichen Mittel gefördert werden.

In den letzten Jahren wurden mehrere Konzepte entwickelt und Maßnahmen eingeleitet, um die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerschaft angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Dazu gehören die Ferienerlebniserzählungen, die Mediathek, die ITG-Stunde, die AG-Angebote, der LRS-Förderunterricht, SOL-Einheiten, die Lesestunde, sowie die konzeptionelle Arbeit in den Bereichen DAZ-Unterricht, DAZ-als Unterrichtsprinzip. DaZ bedeutet, dass für viele Schülerinnen und Schüler Deutsch nicht die Herkunftssprache ist, sondern eine neu zu erlernende Zweitsprache. Die Schule ist für die Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache oft der wichtigste Lernort für den Erwerb der deutschen Sprache. DaZ als Unterrichtsprinzip bedeutet, dass die sprachliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in jedem Unterricht berücksichtigt und gefördert wird. Die Unterstützung der individuellen sprachlichen Entwicklung verfolgt als Ziel den Erwerb einer differenzierten deutschen Sprachkompetenz.

Hierzu läuft parallel die Intensivierung der Elternarbeit bei Familien mit Migrationshintergrund. Die schon bestehende Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen (Jugendmigrationsdienst des Odenwalkreises, Jugendamt etc.) sowie die schulinterne Elternarbeit muss weiter als wichtiger Bestandteil im Schulprogramm verankert bleiben.

## **2.2 DAZ**

Alle Schülerinnen und Schüler sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können und gleichberechtigte Mitglieder im Klassenverband sein. Hierfür ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler, deren sprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache nicht ausreichend sind, gezielte Förderung im Rahmen eines zusätzlichen DaZ-Unterrichts erhalten. Das primäre Ziel der zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen ist eine schnelle Integration der Schülerinnen und Schüler ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen in den Unterricht, die Klasse und das Schulleben. Ebenso ermöglichen die, in der Schule geschaffenen Rahmenbedingungen und die Förderung von Sprachkompetenz eine Erhöhung der Bildungschancen.

Der DaZ-Bereich ist daher ein integraler Bestandteil, aber auch ein selbständige Organisationseinheit der Schule.

### **2.2.1 DAZ-Kurse**

- Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn jeden Schuljahres je nach Bedarf und nach Kapazität der DAZ-Lehrkräfte fest in DaZ-Kurse eingeteilt.
- Da die DAZ-Stunden außerhalb des regulären Unterrichts liegen müssen, wird der DaZ-Unterricht nach Möglichkeit in die Freistunden gelegt.
- Nach Möglichkeit werden Schülerinnen und Schüler ähnlicher Altersstufen und ähnlicher Kompetenzniveaus gemeinsam unterrichtet.
- Im Lauf des Schuljahres wird die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Kursen eventuell von Zeit zu Zeit geändert, je nach Lernfortschritt. Als Zeitpunkt einer Neueinteilung der DaZ-Kurse während des Schuljahres bietet sich der Beginn des zweiten Halbjahres an.
- Der Inhalt richtet sich nach Kenntnisstand und Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler.
- Während der DaZ-Kurse sind die Schülerinnen und Schüler vom Fachunterricht befreit. Nach Möglichkeit versäumen die DaZ-Schüler weder den Deutsch-, Mathe- oder Englischunterricht.
- Jeder Schüler bekommt seinen individuellen Stundenplan ausgehändigt, in dem die DaZ-Stunden eingetragen sind.
- Der Klassenlehrer bekommt eine Kopie.

### **2.2.2 Intensivklassen**

Damit die Schülerinnen und Schüler, deren Zweitsprache Deutsch ist, befähigt werden am Regelunterricht langfristig gleichberechtigt teilnehmen zu können, sozial inkludiert und ihnen der größtmögliche Bildungserfolg ermöglicht wird, werden diese Schülerinnen und Schüler zunächst in der Intensivklassen unterrichtet.

Die Sprachförderung dauert in der Regel ein Jahr. Um im Regelunterricht folgen zu können, müssen Sprech- und Schriftsprache auf einem bildungssprachlichen Niveau beherrscht werden. Deshalb gibt es ein Unterrichtskonzept, das im Rahmen der Intensivklasse den systematischen Erwerb der deutschen Sprache von alltagssprachlichen Fähigkeiten hin zu bildungssprachlichen Kompetenzen sichert.

Der Unterricht in den Intensivklassen dauert in der Regel insgesamt ein Jahr und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Regelklassen vor. Auf Beschluss der Klassenkonferenz kann der Verbleib in den Intensivklassen um ein Jahr verlängert werden.

### 2.2.2.1. Konkrete Vorgehensweise

- a) Vorgespräch mit Gesprächsleitfaden(siehe Anlage):

Die Schulleitung lädt Eltern und Schüler zu einem gemeinsamen Gespräch ein, an dem auch eine DaZ-Lehrkraft teilnimmt. Bei diesem Gespräch wird zunächst die Lebenssituation der Familie bzw. der Schülerin / des Schülers erfragt.

- b) Terminvereinbarung für Eingangstest:

Mit der Schülerin / dem Schüler wird ein Termin vereinbart, bei dem schriftlich (eventuell auch mündlich) der Kenntnisstand in Deutsch, Mathe und Englisch ermittelt wird.

- c) Die Sprachförderung erfolgt in drei aufeinander aufbauenden Modulen, angelehnt an die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) beschriebenen Niveaustufen A 1 und A 2.

- d) Je nach Ergebnis des Einstufungstests werden die neuen Schülerinnen und Schüler einer Niveaustufe der Intensivklasse zugewiesen.

- In der Niveaustufe 1 erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen für das Verständnis und den Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Es findet bei Bedarf Alphabetisierung statt.
- In der Niveaustufe 2 werden die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen erweitert, mit dem Ziel die Niveaustufe A1 (GER) zu erreichen.
- Bei der Niveaustufe 3 wird auf die Bewältigung sprachlicher Anforderungen im Regelunterricht vorbereitet. Sie besuchen schon stundenweise den Unterricht einer Regelklasse. Nach dem Erreichen der Niveaustufe A2 (GER) werden die Schülerinnen und Schüler vollständig in den Unterricht einer Regelklasse integriert.

- e) Die Übergänge der Niveaustufen erfolgen nach Abschluss des jeweiligen Moduls und einer Übergangsprüfung. Wer die Prüfung nicht besteht, wiederholt das jeweilige Modul und legt die Übergangsprüfung erneut ab.

- f) Neben dem Unterricht in Deutsch erhalten die Schülerinnen und Schüler der Intensivklasse Unterricht in Musik, Mathematik und Englisch.

- g) Aufgaben des Klassenlehrers:

- Der Klassenlehrer bekommt alle notwendigen Informationen über die neue Schülerin / den neuen Schüler.
- In Absprache mit den Mitschülern wird ein wechselndes Partner-System zur Unterstützung der neuen Schülerin / des neuen Schülers initiiert.
- Die neue Schülerin / der neue Schüler wird in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachlehrern über wichtige schulinterne Regelungen, z.B. die Hausordnung und Sicherheitsregelungen (Feueralarm, Sicherheit in den Fachräumen, etc.) und z.B. Entschuldigungsregelungen informiert.
- Eventuell bekommt der Schüler ein Wörterbuch zur Verfügung gestellt.
- Die Teilnahme am Ganztagsangeboten der Schule wird angestrebt, da die Teilnahme auch ohne Deutschkenntnisse möglich ist, bietet sich hier die Möglichkeit einer frühen und zügigen Integration. Darüber informiert der Klassenlehrer.

- h) Nach dem Besuch der Intensivklasse gehen die Schülerinnen und Schüler in der Regel in eine altersgemäße Regelklasse und werden für die Dauer eines weiteren Jahres im Rahmen von 4-stündigen DaZ-Förderkursen gefördert. Hier wird auf die Bildungssprache mit dem entsprechend differenzierten und erweiterten Wortschatz und grammatischem und syntaktischem Wissen auf B1-Niveau fokussiert.

### 2.2.3. Förderung im Regelunterricht

Die Integration der DaZ-Schülerinnen und Schüler gelingt nur, wenn die DaZ-Schülerinnen und Schüler anfangs ziendifferent beschult werden. Dabei stehen der Wortschatzaufbau zu den Themen des jeweiligen Faches und die Einübung von fachtypischen Formulierungen im Zentrum. Der Fachlehrer muss der Schülerin / dem Schüler Materialien wie Visualisierungen, Vokabellisten, Mustertexte o. ä. zur Verfügung stellen.

Den DaZ-Schülern werden Mitschülerinnen / Mitschüler (eventuell regelmäßig wechselnd) zur Seite gestellt, die bei Nachfragen helfen können.

### **3. SOL**

#### **3.1. Was ist SOL?**

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Schulzeit umfassende Handlungskompetenzen erwerben, die auf einem fundiertem Fachwissen aufbauen.

Das bedeutet die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erwerben, zielgerichtet, der Situation angemessen und verantwortungsbewusst Aufgaben und Problemstellungen lösen zu können, die sowohl ihrer Lebenswelt, als auch später die Berufswelt fordert.

Mit den im Schulprogramm verankerten SOL-Einheiten kann die CWS gewährleisten, dass die Unterrichtsform „SOL“ in jeder Jahrgangsstufe aufbauend und in unterschiedlichen Formen durchgeführt wird.

Die SOL-Einheiten decken einen großen Teil der überfachlichen Kompetenzen ab und gewährleisten eine wiederholende und aufbauende Einübung überfachlicher Kompetenzen (Selbst- und Sozialkompetenzen, Methodenkompetenzen).

Beim SOL hat der Lernende Entscheidungsfreiheit über

- ⇒ die Wahl des Lernortes
- ⇒ die Wahl der Aufgaben
- ⇒ die Wahl der Lernmittel, -methoden
- ⇒ die Wahl des Zeitumfangs
- ⇒ die Wahl des Lernziels
- ⇒ die Wahl mit wem er lernt

So können die Schülerinnen und Schüler entscheiden wo im Klassenzimmer (Aufsichtspflicht) sie lernen. Die Methoden (Experiment, Lernen an Stationen...) können die Schülerinnen und Schüler wählen.

Dabei können sie die Aufgaben alleine oder in Partner- oder Gruppenarbeit lösen.

Auch die Zeit, in der sie konzentriert und zielgerichtet arbeiten bestimmen die Schülerinnen und Schüler selbst.

Das was Schülerinnen und Schüler lernen richtet sich nach ihren Zielen, also auf das woraufhin sie lernen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen selbständig planen, durchführen und kontrollieren.

Im Schulalltag sind natürlich bestimmte Rahmenbedingungen gegeben und somit kann nicht alles völlig frei und beliebig gewählt werden.

SOL bedeutet schrittweise und zielorientiert Kompetenzen aufzubauen.

### 3.2. Ziele von SOL

- Themen- oder Unterrichtseinheiten sollen von den Schülerinnen und Schülern selbstständig und selbstverantwortlich bearbeitet werden.
- Lehrerinnen und Lehrer sollen nur noch begleitend und beratend zur Seite stehen.
- Sozialformen und Methoden werden von den Schülerinnen und Schülern variabel eingesetzt.

### 3.3. Formen von SOL

SOL soll gesamtschulisch, d.h. in mehreren Fächer betreffend, angelegt sein.

Grundlagenfächer:

Mathe, Deutsch, Englisch, NaWi (Physik, Chemie, Bio)

(Dies bedeutet natürlich nicht, dass ansonsten kein SOL stattfinden kann.)

### 3.4. Rahmenbedingungen

3.5. Verankerung im Stundenplan

3.6. Festgelegte Zeiträume

3.7. Verantwortliche Lehrer

## 4. Beispiel: Durchführung

Jahrgangsstufe	Inhalte	Zeitraum	Fächer
5	➤ Märchen	Dezember/Januar	D
6	➤ Fabeln	Januar/Februar	D
7	➤ Satzglieder (LÜK)	Juni – Juli	D
8	➤ Zeitungsartikel	Aug. – Sep.	D

## **4 Leseförderung**

Lesen, Verstehen, Vorlesen – diese Kompetenzen sind die Grundlagen für ein erfolgreiches Arbeiten in allen Fächern, im späteren Studium und im Berufsleben. Daher ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zum Lesen zu motivieren und ihr Leseverständnis zu fördern und zu üben, was auch durch betontes und verständiges Vorlesen geschult wird.

### **4.1 Ganzschriften**

In allen Jahrgangsstufen werden innerhalb einer ausführlichen Unterrichtsreihe im Fach Deutsch altersangemessener Jugendroman und klassische Literatur als Ganzschrift gelesen. Dabei geht es in der Klasse 6 vor allem darum, die Freude am Lesen zu erhalten oder zu wecken und einen Roman in seiner Gesamtstruktur zu erfassen. Die Probleme und Themen, die der Roman anregt, werden dabei mit Hilfe vielfältiger Methoden auch produktionsorientiert und kreativ erarbeitet. In Klasse 7 werden die im Vorjahr erworbenen Fertigkeiten vertieft und erweitert. Um ein intensives Leseerlebnis zu ermöglichen, fertigen die Schülerinnen und Schüler zu den Romanen teils Lesetagebücher, teils Portfolios o.Ä. an.

### **4.2 Buchvorstellungen**

Innerhalb der Jahrgangsstufe 6 stellen die Schülerinnen und Schüler ihr Lieblingsbuch vor. Dabei präsentieren sie das Buch der Klasse, indem sie neben formalen Angaben den Inhalt geschickt und Spannung aufbauend vermitteln und eine gut ausgewählte Stelle vorlesen.

### **4.3 Vorlesewettbewerb**

In der Klasse 6 steht das verständige und betonte Vorlesen im Zentrum der Leseförderung des Deutschunterrichts. Der Vorlesewettbewerb wird vorbereitet, Kriterien für gutes Vorlesen erarbeitet und umgesetzt, um dann die Klassensieger und den Schulsieger zu ermitteln. Der Sieger des Schulwettbewerbs wiederum tritt auf Kreisebene gegen die Konkurrenz aus den anderen weiterführenden Schulen an und kann dann weiter auf regionaler Ebene vorlesen.

## **5 Additive Sprachförderung**

Die Sprachförderung erfolgt bei Kindern und Jugendlichen mit einem ausgeprägten Sprachförderbedarf additiv, d.h. in einer zusätzlichen Lernzeit.

### **5.1. LRS**

Feststellung einer LRS durch die CWS anhand von

1. Rechtschreibtest: Hamburger Schreib-Probe (HSP) 4–5
2. Lesetest: ELFE, das ist ein bundesweit normierter Lesetest, der sowohl das Leseverständnis als auch die Leseflüssigkeit erfasst.
3. Klassenkonferenz entscheidet über LRS-Status (Nachteilsausgleich / Aussetzung einer Note). Dieser Beschluss wird der Schülerakte beigelegt.
4. individueller Förderplan wird erstellt mit Stärken - / Schwächen – Analyse

z.B.:

### Stärken-Schwäche-Analyse

#### Sozial- und Arbeitsverhalten

Stärken	Schwächen/Schwierigkeiten
Kontaktfreudig, geduldig und hilfsbereit	lässt sich von anderen Schülern ablenken
offen	konzentriertes und ausdauerndes Arbeiten bereitet ihm eher Probleme
hält sich an Regeln	benötigt viel Zeit um ihm gestellte Aufgaben zu erfassen, da er sehr langsam liest und lange braucht um einen Text zu lesen und den Sinn zu erschließen.
zeigt Interesse am Unterrichtsgeschehen, ist motiviert	
arbeitet in einer Gruppe aktiv und interessiert mit	
arbeitet selbständig	
geht sorgfältig und ordentlich mit seinen Arbeitsmaterialien um	
hilft anderen	

Die Stärken und Schwächen im Sozialverhalten resultieren auf den Beobachtungen während des Unterrichts.

## Fachbereich Deutsch

Stärken	Schwächen/Schwierigkeiten
Das Schreiben von eigenen, freien Text fällt ihm nicht sehr schwer - er hat gute Ideen	Bei XXX sind folgende LRS - Symptome festzustellen: <ul style="list-style-type: none"><li>- macht häufig Fehler beim lauten Lesen</li><li>- erliest die Wörter langsam und mühsam</li><li>- Sätze werden von ihm wortweise bzw. zwei Wörter weise gelesen</li><li>- Probleme bei der Sinnentnahme von Texten</li><li>- Verwechslung visuell ähnlicher Buchstaben</li><li>- Verwechslung von Buchstaben, die ähnliche Laute repräsentieren</li><li>- Auslassung von Buchstaben</li></ul>

### 5.1.1 Förderung in den Klassen 5-7:

#### Klasse 5:

- Individuelle Förderung durch den Deutschlehrer (z.B. spezielle AB's für diesen Schüler)
- Förderung im Klassenverband (z.B. Konzentrationstraining)
- LRS-Förderkurs (1stündig)
- Lese-Förderunterricht (1stündig) (Arbeitsmaterial: Lese-Lern-Maschine)
- Lese-Förderunterricht (1stündig) (Lesewerkstatt)

#### Klasse 6:

- Individuelle Förderung durch den Deutschlehrer (z.B. spezielle AB's für diesen Schüler)
- Förderung im Klassenverband (z.B. Konzentrationstraining)
- LRS-Förderkurs (1stündig)

Klasse 7:

- Individuelle Förderung durch den Deutschlehrer (z.B. spezielle AB's für diesen Schüler) → Schüler arbeiten zu Hause → Deutschlehrer kontrolliert
- Förderung im Klassenverband (z.B. Konzentrationstraining)

5.1.2 Nachteilsausgleich:

Wörterbuch, Verlängerung der Arbeitszeit, Laptop, spezifisch gestaltete Arbeitsblätter ...

Aussetzung der Note:

- in einem Bereich (z.B. Rechtschreibung)
- Verwendung eines Laptops mit Rechtschreibkorrekturprogramm → führt zur Aussetzung der Note
- ...

## **5.2. Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Englisch**

Das vorliegende Konzept einer Förderung an der CWS bezieht sich auf die Jahrgangsstufen 5-8.

In den Jahrgangsstufen 9/10 wird die Förderung durch die Einwahl in WP-Kurse erreicht, eine individuelle Förderung in den Hauptfächern wird zurzeit nicht angeboten.

- Unsere Schule besitzt ein Förderkonzept, durch das wir Schüler individuell und bedarfsgerecht bei Lern- und Leistungsproblemen unterstützen und ihnen somit zu besseren Lernerfolgen und einer erfolgreichen Schullaufbahn verhelfen.
- Wir leisten einen erfolgreichen Beitrag zur Bildungs- und Chancengleichheit indem wir den Förderunterricht für Schüler und Eltern kostenfrei anbieten.
- Schüler und Eltern wissen das Angebot zu schätzen und unterstützen es. Die Eltern melden ihre Kinder für einen festgelegten Zeitraum verbindlich an, und die am Förderkurs teilnehmenden Schüler zeigen eine den Förderkurs unterstützende Arbeitshaltung.
- Die Lehrer sehen den Förderkurs als wichtiges Unterstützungsinstrument ihrer Arbeit an, unterstützen die Förderkurslehrer in allen Belangen und arbeiten eng mit ihnen zusammen. (Erstellen von Fördercurricula, Austausch von Informationen zu den Förderkursteilnehmern)
- Die Förderkursteilnehmer erleben den Förderunterricht als eng verzahnt mit dem Regelunterricht.

## Unsere Ziele

- Der Förderunterricht ist nachhaltig angelegt.
- Das Förderkonzept berücksichtigt sowohl Aufarbeitung von Unterrichtsstoff als auch die Bereiche Selbstdisziplin und -motivation, Selbstorganisation und Umgang mit Lernproblemen.
- Die Förderung findet in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt.
- An den Förderkursen nehmen überwiegend leistungsschwache SchülerInnen teil.
- Der Förderunterricht ist kostenfrei, verlangt aber eine ausgeprägte Arbeitshaltung als Gegenleistung.

## Organisation

- Die Dauer eines Kurses beträgt ein Schuljahr.
- Förderunterricht Deutsch: Jahrgang 7
- Förderunterricht Englisch Jahrgang 6
- Der Förderunterricht findet im Klassenverband statt
- Lerninhalte werden differenziert
- Die Inhalte des Förderunterrichts werden von den Fachschaften in einem Fördercurriculum festgelegt. Auch die zu erlernenden Fachkompetenzen werden benannt.

## 6. Weitere Angebote

### 6.1 Projektarbeit

Aktuelle, lebensnahe Unterrichtsthemen lassen sich häufig nicht auf ein Schulfach begrenzen. Projektarbeit ist fächerübergreifend, bricht den 45-Minuten-Rhythmus auf und lässt Schüler in kleinen Gruppen über mehrere Tage hinweg an einem selbstgewählten Thema arbeiten. Folgende Schlüsselqualifikationen werden dabei vermittelt: Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Organisations-, Kooperations- und Teamfähigkeit. Schließlich müssen die Arbeitsergebnisse angemessen präsentiert werden.

## 6.2 Mediathek

Wir haben unsere traditionelle Schulbibliothek in einen zentralen und lebendigen Lernort umgewandelt, der die Qualität von Unterricht und Schulleben sichtbar erhöht.

Die Expertengruppe für "Bibliothek und Schule" des Deutschen Bibliotheksverbandes und des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung fordert schon lange einen grundlegenden Wandel der Schulbibliotheken. Sie wollen weg von reinen Schülerbibliotheken hin zu einer multimedialen, pädagogisch orientierten Schulmediathek.

Die Expertengruppe für "Bibliothek und Schule" sieht in der Schulmediathek mit Schülerarbeitsplätzen, Leseecken, Computern und digitalem Katalog, eine Gewährleistung einer umfassenden Medienerziehung.

Die Aufgaben und Ziele der Schulmediathek ergeben sich aus ihrer Funktion als pädagogischer Einrichtung, die den Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule unterstützt.

Der Unterricht in oder in Kooperation mit der Schulmediathek bildet aktuelle didaktische und methodische Konzepte ab, indem er bspw. die aktive Teilnahme der SchülerInnen, ihre Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Anstrengungsbereitschaft fördert.

Unter Berücksichtigung einer zum Teil lesedistanzierten Schülerschaft soll die Mediathek nicht nur Arbeitsbibliothek sein, sondern immer wieder Leseanreize schaffen - in einem Raum, der auch Treffpunkt im Schulalltag ist und in dem man sich wohlfühlen kann.

Die Schulmediathek hat es hauptsächlich mit den Schülerinnen und Schülern der CWS und deren Erwartungen zu tun. Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sind sehr unterschiedlich, so möchten manche Schülerinnen und Schüler sich nur umsehen, mal rein schauen, andere möchten ihre Hausaufgaben machen, CD's hören oder Bücher lesen. Diese ganz unterschiedlichen Erwartungen müssen aufgefangen, kanalisiert und befriedigt werden. Die Mediathek der CWS soll in Anlehnung an die Empfehlung der DBI-Expertengruppe für "Bibliothek und Schule" die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Einführung / Klassenführung / Mediatheksrallye
- Leseförderaktionen (Vorlesestunden, Autorenlesungen, Wettbewerbe)
- Steigerung der Lesekompetenz und Lesemotivation

(Eine Mediathek hat eine Mittlerfunktion zwischen arbeitsorientierter, obligatorischer Lernkultur einerseits und spaßorientierter Freizeit- und Populärkultur andererseits, deshalb muss eine Schulmediathek mit interaktiven, audiovisuellen Unterhaltungsmedien, Büchern zu TV-Serien, Film-, Star- und Fanbüchern ausgestattet sein, denn dann lassen sich auch Nichtleser oder Wenigleser locken und zu mehr und Gehaltvollerem verführen.)

- Bereitstellen eines umfassenden Informationsangebotes
- Vermittlung von Strategien des Informationserwerbs
- Hilfe bei der Nutzung von Nachschlagewerken
- Hinführung zum selbstständigen Lernen und Arbeiten

(Die Forderung nach selbstbestimmtem Lernen kann nur dann erfüllt werden, wenn dafür die notwendigen Voraussetzungen vorhanden sind, das bedeutet es müssen Medien mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vorhanden sein. Somit werden Freihandaufstellung, Präsenzbibliothek im Fachbuch- und CD-Rom-Bereich, Internetrechercheplätze, Multimediaplätze, individuelle Arbeitsplätze und tägliche Öffnungszeiten benötigt.)

- Arbeitsplätze für Gruppenarbeit/Einzelarbeit
- medienpädagogische Anleitung zum Umgang mit Informationen aus Sachbüchern/Internet
- sachgemäße Vorbereitung für Referate und einfache Facharbeiten
- Bereithalten der im Unterricht benötigten Begleitliteratur
- Bereitstellung von Handapparaten / Medienkisten

- Begleitung schulischer Aktions- und Projektwochen durch Ausstellungen
- Kommunikationszentrum

(Den Schülerinnen und Schülern bieten sich Möglichkeiten Kontaktaufnahme: miteinander sprechen, diskutieren, sich gegenseitig helfen und beraten. Damit die Kommunikationsfunktion der Bibliothek voll wahrgenommen werden kann, muss der Raum so gestaltet sein, dass die einzelnen Funktionszonen so strukturiert sind, dass auch ein ungestörtes Arbeiten gewährleistet ist.)

- Angebot eines Forums für die Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Ausstellungsraum für Buchwerbe- oder Leseveranstaltungen
- Einstieg in die Nutzung aller Bibliotheken

(Die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband und durch individuelle Anleitung und Beratung in das bibliothekarische Grundwissen eingeführt. Sie lernen das benutzte Katalogisierungssystem kennen, das Aufstellsystem, die Ausleihformalitäten, das Bibliographieren und Exzerpieren. Sie werden dazu befähigt, nach Abgang von der Schule jede Bibliothek benutzen zu können. Das erfordert eine bibliothekarisch Fachkraft oder eine entsprechend fortgebildete Lehrkraft und eine moderne Systematisierung und Software (OPAC).)

- Multimedialer Lern- und Unterrichtsort

(Schulbibliotheken müssen die Umsetzung didaktischer Konzepte möglich machen. Sie müssen als Lernort mehr bieten können als das Klassenzimmer oder Fachräume. Lehrer erwarten dort die Umsetzung relevanter neuzeitlicher Unterrichtsformen wie Entdeckendes Lernen, Selbständiges Lernen, Anschaulichkeit beim Lernen, Möglichkeiten für den Gruppenunterricht wie auch für den Individualunterricht und das Klassengespräch. Voraussetzung dafür ist eine flexible Raumplanung, entsprechenden Möblierung und die schwerpunktmäßige Ausrichtung des Medienbestandes auf Unterrichtsthemen und -projekte.)

### **6.3 Stärkung der Klassengemeinschaft**

Aus unserer Sicht hat sich die Stärkung der Klassengemeinschaft als grundlegendes Ziel bewährt. Die Kinder erwerben in vermehrtem Maße soziale Kompetenzen und wissen, gut miteinander umzugehen. Hierzu gehört u.a.

- Einrichtung eines Klassenrats zum Erlernen der Partizipation und Mitgestaltung
- Betreuungsstunden aus dem Ganztagsangebot zum gemeinsamen Besuch der Mensa
- Einrichtung von Profilklassen in Jgst. 5 und 6 (parallel zu den herkömmlichen Klassen)
- Klassenleitungsstunde in Jgst. 8-10 (aus 104%-iger Zusweisung)

### **6.4 Runder Tisch**

Seit März 1998 gibt es dieses Beratungsteam. Die Leitung übernimmt Frau Schmitz.

Grundidee und Ziel des „Runden Tisches“ ist die Bündelung der zuständigen Kräfte, um in der gemeinsamen Kommunikation Zeit zu sparen und dadurch schneller und effizienter auf anstehende Probleme reagieren zu können. So finden Beratungen des Teams mit einzelnen Klassenlehrern, Eltern und ggf. anderen Personen, Institutionen und Einrichtungen statt, um sich im Umgang mit Schülerproblemen zu beraten und einen Strategieplan zu entwickeln: Welche Maßnahmen sollen im konkreten Fall durchgeführt werden und in welcher Weise können die pädagogischen Möglichkeiten der Schule zur Bewältigung der Probleme genutzt werden. Der „Runde Tisch“ findet alle sechs bis acht Wochen statt, im Bedarfsfall auch öfter.

## **6.5 Schulsozialarbeit – Förderung und Prävention**

Der Bereich der Förderung und Prävention hat sich an der CWS in Form von verschiedenen Angeboten und Strukturen gefestigt. Die Arbeit in diesem sozialen Bereich gliedert sich grob in die Bereiche Dezentrale Erziehungshilfe und Präventions- und Gruppenarbeit.

### Dezentrale Erziehungshilfe

Frau Breunig-Zengel (Förderschullehrerin) und Herr Dylla (Dipl.-Sozialarbeiter) beraten und unterstützen Eltern und Jugendliche sowohl während der regulären Unterrichtszeit (Einzelarbeit) als auch am Nachmittag (Gruppenarbeit) bei schulischen und privaten Problemen und entlasten die Lehrer bei der Arbeit mit „problematischen“ Schülern.

### Individuelle Förderung

- Förderung des Einzelnen im sozialen Kontext (individuelles Eingehen auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen innerhalb der Gruppe)
- Arbeit an den Zielen lt. Förderplan und aktuellen Problemlagen

### Schulische Förderung

- Abstimmung der Verantwortlichkeiten zwischen Eltern, Schule, Sozialer Gruppenarbeit
- Kontakt zu Lehrern
- Unterstützung bei den Hausaufgaben

### Elternarbeit

- Beratungsgespräche zu Erziehungsfragen
- Stärkung von Familienressourcen
- gemeinsame Entwicklung von Zielvereinbarungen für den Hilfeplan

### Präventions- und Gruppenarbeiten

Die Bereiche der Prävention und der Arbeit mit und in Gruppen werden von Frau Muschkiet übernommen. Präventive Arbeit findet dabei im Klassenkontext oder mit mehreren Schülern zu einem bestimmten Thema statt. Dabei werden Themen der Prävention eingebracht und die Bedürfnisse der SchülerInnen bestmöglich aufgegriffen und einbezogen.

### Prävention:

- Integrationshilfen für Kinder und Jugendliche in das Sozialgefüge der Schule
- Projektarbeiten in Klassen zu verschiedenen präventiven Themen
- Initiierung und Begleitung von Maßnahmen, die zu einer positiven Entwicklung des sozialen Klimas der Schule beitragen
- präventive Projekte zur Thematisierung und Eindämmung von Aggressions- und Gewaltpotentialen, Suchtmittel, etc.
- Entwicklung von bedarfsorientierten Freizeitangeboten
- Eröffnung gegenseitiger Verständnisebenen im schulischen Zusammenleben

### Freizeitbereich:

- Entwicklung von Freizeitkonzepten in der Schule
- Planung und Durchführung von AGs
- Begleitung von besonderen Schülergruppen

### Schulbereich:

- Gemeinsame Durchführung von Klassenprojekten mit den Lehrkräften zu bestimmten Themen (z.B. Klassenfindung, Gewalt, Sucht, Sozialverhalten, Teambildung ...)
- Moderatorenfunktion (z.B. zur Verbesserung des Klassenklimas)
- Mädchen- und Jungenarbeit
- Partizipation der Schüler

Die **Schulsozialarbeit** ist ein Angebot des Odenwaldkreises, koordiniert von der Kinder- und Jugendförderung und durchgeführt von der AWO Odenwald.

## **6.6 Erziehungsvereinbarung**

Schulische Bildung ist ohne Erziehung nicht möglich; ohne Erziehung kann es keine Unterrichtsqualität geben. Erziehung erfordert qualifizierte, motivierte Lehrkräfte einerseits und kooperative, gut informierte Eltern andererseits. Eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften und Eltern hat im Schuljahr 2005/2006 in einer Erziehungsvereinbarung unter der Überschrift „Gemeinsam handeln“ die verbindlichen Regeln für das Lernen und Zusammenleben in der Schule definiert, die Folgen bei Regelverstößen festgelegt und den in der Schule bereits zeitweilig besetzten sozialen Trainingsraum in das Erziehungskonzept eingebunden.

## **6.7 Die Mittagspause**

Betreuung: In der Pause nach der 6. Stunde bis 14.00 Uhr gibt es für die 5. Klassen ein umfangreiches Angebot. Im Klassenraum werden die notwendigen Übungsaufgaben (Hausaufgaben) unter Aufsicht erledigt. Verschiedene AG-Angebote können besucht werden. In der Bibliothek kann gelesen werden Und wer Bewegung sucht, kann diese auf dem Schulhof oder dem neuen Sportgelände ausleben. Ab 14.00 Uhr finden wieder Unterricht oder Hausaufgabenbetreuung statt.

In den Klassen 5 ist eine Betreuungsstunde eingerichtet, in denen die Klassenleitungen ihre Klassen beim gemeinsamen Mittagessen begleiten.

## **6.8 Hausaufgabenbetreuung**

An vier Nachmittagen in der Woche findet eine Hausaufgabenbetreuung für Schüler der 5. bis 8. Klassen statt, die von einer hauptamtlichen Kraft geleitet wird. Ehemalige Schüler der CWS als Honorarkräfte bzw. Schüler aus höheren Klassen unterstützen sie freiwillig bei ihrer Arbeit. Ca. 30 Schüler nutzen dieses kostenlose Angebot.

## **7. Ansprechpersonen**

Auskünfte und Hilfestellunggeben erteilen:

Der Schulleiter: Martin Burk

DaZ-Koordinatorin: Sandra Zeininger

Deutsch-Fachleitung: Ines Wolf

LRS-Beauftragte: Alexandra Kuhn, Ines Wolf

Inklusionsbeauftragte: Alexandra Kuhn

## **8. Evaluation des Konzepts**

Das Konzept wird ständig evaluiert, sowohl an verschiedenen Pädagogischen Tagen, in den Fachschaften, aber auch durch die Steuerungsgruppe und die Gesamtkonferenz.